

Existenziell wichtig für die Zukunft

Viele Bürger interessierten sich für den aktuellen Stand der Sanierung der Schule in Schwarzhofen

Von Ralf Gohlke

Schwarzhofen. Die Unwetterfront, die am 20. August in nur wenigen Minuten verheerende Schäden im Landkreis Schwandorf hinterließ, hat ihre Kraft auch an der Dr.-von-Ringseis-Schule demonstriert. Weil im Zuge der Generalsanierung dort gerade Arbeiten an der Dachisolierung vonstatten gingen, kam es zu einer teilweisen Ablösung der Dachhaut, sodass sich die Hagel- und Regenmassen in das Gebäude ergießen konnten.

Dass noch größerer Schaden verhindert werden konnte, verdankte die Marktgemeinde der Zimmerei Kraus aus Zeinried, die zum Zeitpunkt des Unwetters noch vor Ort war und sofort Gegenmaßnahmen in Form eines Notdaches einleitete. Zudem entsperrte sie die sogenannte Drehwerksbremse des Hochkranes, wodurch dieser sich frei bewegen und ein Umstürzen auf das Gebäude verhindert werden konnte.

Daran erinnerte Bürgermeister Maximilian Beer (CSU) am Montag am Beginn einer Baustellenbegehung. Es kamen so viele interessierte Bürger, dass es sogar sinnvoll erschien, zwei Gruppen zu bilden. „Es ist tatsächlich die bislang größte Baustelle in der Geschichte des Marktes“, betonte Beer nach einer kurzen Begrüßung, in die er den Architekten Thomas Wilnhammer, VG-Geschäftsführer Jürgen Steinbauer und Hausmeister Nico Denkwitz mit einbezog.

Maßnahme kostet rund 5,5 Millionen Euro

Der Bürgermeister nannte die Summe von rund 5,5 Millionen Euro für die gesamte Generalsanierung, einschließlich der vorausgegangenen energetischen Erneuerung der Fenster und der Fassade. „Das Kerngebäude ist so alt wie ich und wird nächstes Jahr 60“, verdeutlichte er in Bezug auf die Notwendigkeit der Arbeiten und betonte die einstimmigen Ergebnisse der Beschlüsse des Marktgemeinderates gegen einen Abbruch und für die Sanierung.

Dabei unterstrich er erneut die für die Zukunft der Gemeinde existenziell wichtige Bedeutung sowohl des Kindergartens als auch der Grundschule. Er ließ auch keinen Zweifel daran, dass die Kosten für die Entsorgung im Falle eines Abrisses ebenfalls enorm hoch gewesen



Bürgermeister Maximilian Beer (l.) und Architekt Thomas Wilnhammer (r.) versorgten die Besucher mit aktuellen Informationen über die Baustelle.

Fotos: Ralf Gohlke



Der neuere Westflügel (links) des Schulgebäudes soll einer künftigen Nutzung durch einen Investor vorbehalten bleiben, eventuell für seniorengerechtes Wohnen.

wären. Der ursprüngliche Gedanke, die Sanierung in kleineren Schritten vorzunehmen, seien an der Verpflichtung der Baugesetzgebung gescheitert, alle Eingriffe in die Substanz dem aktuellen Sachstand anpassen zu müssen, insbesondere im Bereich Barrierefreiheit und Brandschutz.

Erschwerend hinzugekommen seien die „Überraschungen“, die ein Altbau immer beithalte – sei es in Form undokumentierter Strom- und Wasserleitungen oder die gerade noch entdeckten Kanalleitungen aus Asbestbeton. Ebenfalls nicht unerwähnt ließ er die seinerzeit offenbar unsachgemäß montierte Photovoltaik-Anlage auf dem Vordach der Turnhalle,

die für eine unerwünschte „Tropfsteinhöhle“ im Verwaltungstrakt gesorgt habe.

Nach der Sanierung des Daches in dem Bereich habe eine Nachberechnung ergeben, dass die bereits auslaufende Vergütung dafür den Aufwand des Wiederaufbaues nicht decken würden.

Der Architekt Thomas Wilnhammer stellte noch fest, dass die Sanierung ausschließlich den Altbau betreffe und der später errichtete Westflügel, in dem derzeit unterrichtet werde, mit Rücksicht auf Planungen für eine spätere Nutzung unangetastet bleibe. Es habe auch bereits einen Investor gegeben, der die Idee für seniorengerechtes Wohnen durchaus aufge-



Zug um Zug können jetzt die neuen Versorgungsleitungen verlegt und die Böden, Decken und Wände neu verkleidet werden.

schlossen sehen würde, aber die derzeitige Entwicklung noch abwarten wolle.

Im Gebäude erläuterte er die neue Aufteilung, wonach das Untergeschoss ausschließlich für die Ganztagsbetreuung, einschließlich Mittagessen, vorgesehen sei. Dem schließe sich wie bisher die Verwaltung an, mit einer etwas reduzierten Größe des Schulleiter-Büros.

Auch das Gemeindearchiv bekommt seinen Platz

Auch die Schwarzhofener Gemeindebücherei werde wieder an ihren Standort zurückkehren. Der Lehrbetrieb werde im ersten Obergeschoss stattfinden und im zweiten Oberge-

schoß ein Werkraum und das Archiv der Marktgemeinde untergebracht.

Die Fragen der zahlreichen Besucher betrafen die Ausgestaltung der Räume, aber auch die Nutzung der Turnhalle. Eine Sanierung vorzunehmen, um künftig auch wieder Großveranstaltungen stattfinden zu lassen, könne sich der Markt Schwarzhofen nicht leisten, weil auch die Auflagen zu hoch wären, bedauerte Bürgermeister Beer.

Zuversichtlich waren die Verantwortlichen beim Ortstermin zumindest in der Hinsicht, dass voraussichtlich alle Arbeiten bis zum Schuljahresbeginn 2027/2028 abgeschlossen sein werden.